

bei der Fabrik steht leer, für einmal werde ich es mieten, für den kommenden Sommer. Dann komme ich mit Arthur hierher, auch unsere Damen werden uns begleiten, das geht nicht anders. Dann kommt Ihr zu mir, Trine, mir könnte niemand mein Haus so gut besorgen wie die alte Trine, die weiß, wie's im Vaterhaus war."

"Ins alte Haus, zu unserm Herrn Eduard einziehen", rief Trine aus und schlug die Hände zusammen. "O du unsägliche Barmherzigkeit, wer hätte so etwas denken können!"

"Auf Wiedersehn, Trine! Und nun zur Fabrik hinunter!" befahl der Professor. Dort angekommen stieg er allein aus. Er meinte, die leeren Zimmer zu sehen, könnte für niemand sonst ein Interesse haben als für ihn. Auf das rauschende Bergwasser und ins Thal hinabzuschauen mußte den andern mehr Freude machen. Vielleicht ging er auch am liebsten allein durch die alten Räume, wo er seine Kindertage verlebt und jede Stelle eine besondere Erinnerung an die lieben Eltern und die so früh verlorene Schwester in ihm weckte. „Jetzt rasch gefahren“, gebot er dem Kutscher, als er wieder im Wagen saß, „noch müssen wir zur Stadt hinunter heute Abend, morgen früh geht's wieder zur Schweiz hinaus, dem Hause Kasteller zu.“

Als den Tag darauf der Wagen mit der heimgekehrten